

selbst. Gerade am Hochzeitmorgen war sie bei mir. Sie versuchte die Eheschließung Bürkels mit dir zu verhindern, um, wie sie sagte, dich vor ihm zu retten!"

Ein Schrei des Entsetzens entfuhr der Armen Lippen. Mit den Worten: „Und du überließeest mich trotzdem den Händen eines solchen Heuchlers! Mich — dein einziges —!“ sank sie ohnmächtig zu Boden. —

Frau Holmer stürzte auf Milla zu und jammerte verzweiflungsvoll: „Der Schreck hat sie getötet! Das Entsetzen über deine Mitwissenschaft an dem furchterlichen Betrug, welcher an ihr begangen wurde, hat sie umgebracht!“

Der Bankier ließ einen Arzt holen; der kleine Herbert aber fiel auf die Kniee nieder und rief unter herzbrechendem Schluchzen zum Himmel hinauf: „Jesus, Maria und Joseph! helfet uns! Rettet unsere liebe Mutter!“ Seine beiden noch kleineren Geschwister thaten und sprachen unwillkürlich dem Erstgeborenen nach, so gut es ihnen eben von statten ging.

In der Angst um seine Tochter ließ es der Bankier geschehen. Das war das erste Gebet, das seit einer langen Reihe von Jahren in diesen Räumen wieder gehört wurde.

III.

In der Knechtschaft des Unglaubens.

Plan- und ziellos eilte indessen Karl Bürkel durch die Straßen der Stadt. Er war voll innerer Unruhe. Seine Aufregung schien sich zu steigern durch die Begegnung mit einigen Herren, die bisher viel mit ihm verkehrt hatten, ihm heute jedoch mit feindseligen Blicken begegneten.

„Welch ein Unstern begleitet mich!“ murrte der Professor, von dieser Straße abbiegend. „Soll ich denn nur Gläubiger